Yorgos Yatromanolakis

Yatromanolakis-Motiv*

Poetischer Protest

AUSSTELLUNGEN Sie habe wissen wollen, wie junge Menschen in einem repressiven Staat leben, sagt die Mannheimer Fotografin Julia Autz über ihre in Belarus entstandene Fotoserie »While I Was Waiting«. Auf einer ihrer Aufnahmen sitzt ein junger Mann in seinem abgedunkelten Wohnzimmer, er starrt aufs Aquarium, wirkt resigniert. Ende Januar beginnt im Braunschweiger Museum für Photographie eine Gruppenausstellung zum Wandel der Protestkulturen, und da werden auch die eindrucksvoll stillen Bilder von Autz zu sehen sein. Protest muss nicht auf der Straße oder im Internet stattfinden, das machen die an der Schau beteiligten Fotografinnen und Fotografen klar. Manchmal bleibt nur die Möglichkeit, sich zurückzuziehen ins Private, weil alles andere zu gefährlich wäre.

Der Athener Fotograf Yorgos Yatromanolakis hat ebenfalls keine Demonstrationen dokumentiert, seine Bilder sind eine – leicht verfremdete – Hommage an die Landschaft Kretas, die ihm nach Schicksalsschlägen Trost bot: ein individuelles Bekenntnis zur Natur als Lebensgrundlage und eine poetische Ergänzung zu den Klimaprotesten der vergangenen Jahre. Franziska Habelt und Finn Schütt haben die Schau kuratiert, sie sagen, sie hätten mit den ausgewählten Werken Schlaglichter werfen wollen auf die prägenden Bewegungen dieser Zeit. Gerade eine jüngere Generation in Europa wünsche sich eine offenere, sensiblere Gesellschaft – gelegentlich reagiere ein Staat darauf aber mit noch mehr Hartnäckigkeit. Daran erinnern soll auch die Serie »Niemandsland« des Dortmunder Fotografen Daniel Chatard. Darin geht es um den – vergeblichen –Widerstand gegen die Vernichtung weiterer Dörfer für die Braunkohleförderung. UK

* Aus der Serie »The Splitting of the Chrysalis & the Slow Unfolding of the Wings«, 2018.

Lia Kalka / Freudenhaus Recordings